

# Vom Freesenweg zur ersten Einkaufszone in ganz Westfalen

**Beckum** (gl). Mit 30 Jahren hat die Fußgängerzone der Nordstraße ein relativ hohes Alter erreicht und entspricht nicht mehr den Anforderungen und dem Zeitgeschmack. Schon 1973 führte man hier in Beckum - erstmals in Westfalen - eine Fußgängerzone ein, die auf dem Marktplatz schon drei Jahre bestand. Und heute, im 30. „Lebensjahr“ wird sie umgestaltet und modernisiert, was Anlass sein soll, die Geschichte dieser Straße ein wenig zu beleuchten.

Im Jahre 1957 sah man sich gezwungen, auf der Nordstraße verkehrsberuhigende Maßnahmen durchzuführen, denn angesichts der parkenden und in beiden Richtungen fahrenden Fahrzeuge, war die Fahrbahn ständig verstopft. Also richtete man - gegen den Wunsch des Straßenverkehrsamtes - eine Einbahnstraße ein, versah eine Straßenseite mit Parkuhren, während auf der anderen Seite das Parken ganz verboten wurde. Schon damals hatte ein Ratsmitglied vorgeschlagen, die Straße von Freitags bis Sonntags für den Verkehr zu sperren, was aber erst 1973 umgesetzt werden sollte.

Ursprünglich reichte die Nordstraße nur vom Markt bis an die Stadtmauer auf dem Nord/Ostwall, von wo sich - bis zur heutigen Sternstraße - das Nordtor, eine mächtige Dreifachtoranlage erstreckte. Es wurde erst vor 180 Jahren abgebrochen. Jenseits der Toranlage wurde sie Steinweg, aber auch Geiststraße genannt und verlief über die Geißler Bauerschaft nach Warendorf. Später hieß sie dort Bahnhofstraße, weil sie zum „Bahnhof Beckum“ in der Ennigerloher Bauerschaft Werl führte.

Erstmals erwähnt wurde die

Nordstraße 1439, ist jedoch bedeutend älter, denn als Teil des uralten „Freesenwegs“ war sie eine der Hauptverbindungen zum Friesland. So wurde das Nordtor schon 100 Jahre vorher genannt. Diese ersten Urkunden beweisen jedoch nur, dass sich hier ein erster schriftlicher Hinweis erhalten hat, der über das eigentliche Alter nichts aussagt.

Was mögen Tor und Straße im Laufe der Jahrhunderte wohl alles gesehen haben? Ob ein Zug von 274 Ochsen, der im Jahre 1604 aus dem „Odenburgischen“ kam und über Warendorf, Beckum und Soest ins Rheinland zog, seinen Weg über die Nordstraße nahm, ist nicht überliefert. In Soest verlief dieser Viehtrieb jedenfalls mitten durch die Stadt und verlief sie durch das Grandtor. Während im Dreißigjährigen-Krieg hier Soldaten der verschiedensten Kriegsparteien marschierten, waren es 1813 Kosaken, die Napoleon nach der Völkerschlacht bei Leipzig verfolgten. 1940 paradierte Heinrich Himmler, Reichsführer der SS, vor dem Hotel zum goldenen Engel, und zum Kriegsende 1945 blockierte das Wrack eines deutschen Panzers diese Straße. Die Nationalsozialisten waren es auch, die der Straße im Jahre 1939 in „Adolf-Schürmann-Straße“ umbenannten. Schürmann, der 1936 mit 44 Jahren verstarb, war einer der ersten Parteigenossen in Beckum.

Eigentlich ist die alte Nordstraße gar keine Straße mehr, sie ist Fußgängerzone. Der (Verkehrs-)Strom der Zeit geht an ihr vorbei, und doch ist es die „Alte Nordstraße“ auf dem gleichen Weg. Übrigens, die Fußgängerzone Weststraße hat im nächsten Jahr auch schon 20 Jahre auf dem Buckel. **Hugo Schürbüscher**